

# Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis für 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Rpf., die 19 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,10 RM. Rabatt nach Stoffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühren für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. wochl. Ders. für Gestaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Trägerlohn monatlich. Postbezugspreis 2,00 RM. einchl. 43 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandabonnenten: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-N. 1. Dörflich + Fernruf: Ostverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Dittoriastr. 1a; Fernruf: Aurfürst 9361-9366  
Druck: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Auftrags

Nr. 290 / 42. Jahrgang ×

Mit der Beilage „Natur und Gesundheit“

Freitag, 14. Dezember 1934

## Schweres Einsturzungsunglück in Liverpool

Neue Stimmen für Verständigung - Goebbels über Staat und Kirche - Indien vor dem Unterhaus

### Ueber 300 Kinder verletzt

Katastrophe bei einem Schulfest

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 13. Dezember  
In einer Anstaltschule von Liverpool stürzte gestern abend plötzlich das erste Stockwerk des Gebäudes ein und begrub Hunderte von Personen, hauptsächlich Schulkinder, unter seinen Trümmern. Ueber 300 Kinder haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Bei 20 bis 30 Kindern besteht Lebensgefahr. Viele Verletzte wurden teils in Krankenwagen, teils in schon requirierten Privatautos, Taxen, Transportwagen und Volkswagen nach den verschiedenen Krankenhäusern gefahren. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß der größte Teil des Fußbodens in einem Stück ins Erdgeschoß stürzte. Dadurch wurde das Werk der Helfer, die die Verletzten eintrugen und in den Raum brachten, sehr erleichtert. Große Geldspenden kamen der Schule zufließen, die nach dem Unglück sofort in den Arbeit lief und alle Bedürfnisse abdeckte. Sichtlich wurde eine weitere Katastrophe verhindert.

Die Schule veranstellte, wie das bei Zerstörungen üblich ist, gestern abend ein Konzert für die Angehörigen der Schulkinder. Anselm wurde eine Ansprache von Schülern gehalten. Pflanzlich ging das Vieh im ganzen Gebäude aus. Schon im letzten Augenblick stürzte der Fußboden ein und rief einige hundert Personen mit sich in die fast 14 Meter tiefer liegenden Räume zu ebener Erde.

Das fallende Mauerwerk koste die Gasseitungen zertrümmern.

wodurch an zahlreichen Stellen Gas austrat. Glücklicherweise kam es zu keinem ernstlichen Feuer, nur weitere Mauern und ein Teil des Dachbodens stürzten nach. Die plötzliche Dunkelheit, verursacht durch den Gasgeruch, steigerte die Angst der verletzten Kinder ins Unermeßliche.

Ihre Schreie waren furchtbar zu hören.

In der Panik suchten schwerverletzte Eltern ihre Kinder in dem wilden Durcheinander. Alle Sanitätswagen der Stadt, Polizeiwagen, Taxen und auch nur ein privates Automobil aufzutreiben war, wurde sofort angeschlossen, um die Verletzten in die Krankenhäuser der Stadt zu bringen. Wegen der rasanten Gefahr einer weiteren Gasexplosion gingen die Rettungsarbeiten nur sehr langsam voran.

Noch heute morgen dauern die Rettungsarbeiten an.

weil immer noch einzelne Personen unter den Trümmern liegen. Polizei sperrte sofort im weiten Umkreis das Gebäude ab. Zahlreiche Mütter - ihre Kinder waren ebenfalls in dem Schlarbaum - versuchten, mit Gewalt den Polizeifordern zu durchbrechen. Viele erlitten Herz-Kreislauferkrankungen. Das Sanitätspersonal - es hatte mit den Rettungsarbeiten alle Hände voll zu tun - wußte sich auch noch um die anwesenden Verletzten zu kümmern. Inzwischen waren 120 Krankenschwestern nicht weit von der Schule bei einem Vortrag versammelt. Sie eilten unverzüglich zur ersten Hilfeleistung herbei. Die Mehrzahl der Verletzten sind Kinder. Fast alle haben Arm- und Beinverletzungen.

### „Neutralität“ im Saargebiet

Die Abstimmungskommission als Anwalt des Schutzherrn der Separatisten

In den letzten Tagen sind mehrfach Enthüllungen über die Tätigkeit des Propagandachefs der französischen Verwaltung im Saarbrücken, Kollender, veröffentlicht worden, aus denen hervorgeht, daß dieser Herr fast alle separatistischen Organisationen und Aktionen des Saargebietes freigelegt mit französischen Geldern unterstützt. Kollender verleiht, diese Tatsache abzuwehren, und daraufhin trat ihm sein früherer Privatsekretär Dill mit dem Nachweis entgegen, daß sämtliche Enthüllungen auf unanfechtbare Dokumente zurückzuführen sind, die sich Dill in der Zeit seiner Tätigkeit bei Kollender zu verschaffen gewünscht hat. Die Enthüllungen Dills sind inzwischen auch über den Zeitungsverleger Zander verbreitet worden, und man kann sich denken, daß die Hauptbühnen der Saargebiete diese Mitteilungen mit größtem Interesse aufgenommen haben.

Das alles ist Herrn Kollender natürlich äußerst unangenehm. Aber was sollte er dagegen unternehmen? Nun, er hat es verstanden, daß Dill zu helfen: die Abstimmungskommission des Saargebietes. Dieser Herr hat sich als einer der besten Kenner der „Entwicklung über die verbrecherische Art“ Kollenders angesehen, in der Dill sich das Material bei Kollender beschaffen habe, und er stellt in Aussicht, öffentliche Verlautbarungen der Reichsregierung über die Verhältnisse im Saargebiet zu veröffentlichen. Die hier zur Schau getragene moralische Unterstützung der Abstimmungskommission sehr schlecht an. Was dazu zu bemerken ist, hat in angegebener Weise der Saarbrückener Reichsleiter, Reichsleiter Bärdele, in einem Schreiben an die Abstimmungskommission getan.

In diesem Schreiben heißt es, gerade die von Herrn Kollender finanzierten separatistischen Kräfte hätten ununterbrochen die führenden Staatsmänner Deutschlands, nicht zuletzt das Reichsoberhaupt, in einer kaum wiederzugebenden Art beschimpft. „Mörder“ und „Gauner“ seien in diesen Zeitungen übliche Ausdrücke gewesen. Alle diese Anschuldigungen, ihre wörtliche Wiedergabe und schärfste Kommentierung durch nichtdionische Zander hätten auch jetzt noch keine Mißbilligung der Abstimmungskommission gefunden. Um so mehr müsse deshalb jetzt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Verhältnisse gelenkt werden, die die Handlung der Reichsleiter Dill nach ihrer moralischen und strafrechtlichen Seite betreffen, so sei vor allem zu berücksichtigen, daß Herr Kollender es sei, der in unerhörter Weise eine die Freiheit der Abstimmung beeinflussende, unerlaubte Tätigkeit entfalte. Die Verwendung der Gelder Kollenders habe nur das Ziel, deutsche Menschen von ihrem Volk und Vaterland loszureißen. Würde stellt damit fest, daß so auch das Wohl der Saarbrückener Bevölkerung als moralisch gerechtfertigt anzusehen ist. Trotzdem erklärt er sich bereit, von den deutschen Strafverfolgungsorganen den Fall Dill nach der strafrechtlichen Seite überprüften und abklären zu lassen, sobald er die Gewissheit habe, daß der Fall Kollender eben falls eine entsprechende Behandlung durch die zuständigen Strafverfolgungsorgane im Saargebiet erfordere. Es ist

### Ausdehnung der Preisüberwachung

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat auf Grund der ihm durch das Gesetz vom 1. Dezember übertragenen Befugnisse eine Verordnung erlassen, die die Preisüberwachung auf alle Güter und Leistungen ausdehnt und darüber hinaus eine Reihe wichtiger Anordnungen trifft. Eine Inhaltsangabe findet sich im Wirtschaftsteil der vorliegenden Ausgabe.

### Englands Truppen für die Saar

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 13. Dezember  
Der Oberkommandierende der internationalen Saartruppe, Generalmajor Frind, reist heute von London nach Saarbrücken ab. Die Quartiermacher haben bereits gestern England verlassen. Die für die Saar bestimmten Truppen werden nun eingekleidet. Die belgischen Infanterie sind auch aus einer Schanzbrunn „Mann“ (Vancero), die aber nicht mehr beritten sind, sondern über Panzerwagen verfügen. Diese Panzerwagen, die über sieben Tonnen schwer sind und durchschnitten eine Weite von drei oder vier Mann haben, werden in Saarbrücken selbst stationiert werden.

### Die Brücke über den Rhein

Der Verständigungswille der französischen Frontsoldaten

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 13. Dezember  
Genri Fichot, der Ehrenvorsitzende des französischen Verbandes der französischen Kriegsteilnehmer (Union Fédérale), veröffentlicht heute im „Cenve“ einen neuen Appell zur Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Er betont in seinem Artikel, der die Ueberschrift „Die Brücke über den Rhein“ trägt, daß die alten Frontkämpfer mit ihrer Aussprache weder der offiziellen Diplomatie noch dem Parlament Konkurrenz machen wollten. Was sie beabsichtigten, sei, die deutsch-französische Atmosphäre zu läutern. Innenpolitische Bemerkungen gebe es für sie nicht, denn sie wollten weder den französischen Parlamentarismus noch den deutschen „Diktatorismus“ nach Frankreich importieren. „Wir sind ebenso wie damals einmütig, zu glauben, daß Deutschland unter einigermaßen besserer Führung sein muß, dem wir mit händlichem Vertrauen begegnen müssen, als davon, in überhöflicher Hoffnungslosigkeit anzunehmen, daß schon die erste höfliche oder herzliche Aussprache alles in Ordnung zu bringen vermag, und daß eine einzige Rede oder ein einziger Zeitungsartikel schon den Frieden dauernd sichern kann. Wir sind ihr geduldig, also dauerhafte Arbeit.“

### Das Märchen von der „deutschen Gefahr“

× Belgrad, 13. Dezember

Der Berliner südwestliche Belandte Saing... drittel veröffentlicht in der „Politika“ einen bemerkenswerten Aufsatz unter der Ueberschrift „Was die deutsche Gefahr“.

### Noch 31 Tage bis zur Saarabstimmung!

### Roosevelt gegen Kriegsgewinnler

Eine Gesetzesvorlage über die industrielle Mobilisierung im Kriege

Sonderfahrdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 13. Dezember. (Durch United Press.) Präsident Roosevelt hat einen besonderen Ausschuss, bestehend aus Kabinettsmitgliedern und führenden Industriellen, damit beauftragt, eine Gesetzesvorlage zur „wirksamen, aber profitlosen industriellen Mobilisierung im Kriegsfall“ vorzubereiten. Der Hauptzweck des Gesetzes soll sein, das Wiederankommen von Kriegsgewinnlern in zukünftigen Kriegen unmöglich zu machen. Im übrigen hat Roosevelt beabsichtigt, daß alle beschriebenen Maßnahmen nicht etwa die Vorbereitungen der Vereinigten Staaten auf einen Krieg oder die Schaffung eines Verteidigungszustandes bedeuten.

In der heutigen ersten Sitzung des Ausschusses wurde beschlossen, sechs verschiedene Organisationen zur Vorbereitung bzw. zur späteren Fortführung der beschriebenen Maßnahmen ins Leben zu rufen: 1. einen industriellen Kontrollausschuss, wie er bereits 1918 bestanden hat, 2. eine Verwaltungsorganisation

zum Zweck rationaler Einsetzung der Arbeiter in den verschiedenen Industrien, 3. eine Preiskontrolle gegen Wucherpreise, 4. eine verwaltschaftliche Verbindungsgesellschaft, die die Öffentlichkeit mit authentischen Informationen zu versorgen hat, 5. einen Ausschuss, der für die Sicherheit des Privatkapitals und für dessen zweckdienliche Mobilisierung zu sorgen hat, 6. eine Kriegshauptverwaltung, die den Außenhandel zu leiten hat.

Die auf Grund dieser Vorbereitungen zu erwartende Gesetzesvorlage wird allgemein als eine der wichtigsten gehalten, mit denen sich das Parlament in der kommenden Session zu beschäftigen haben wird. In Senatkreisen haben die höchsten Stellen zu einer Auseinandersetzung geführt: An einigen Stellen wird darauf hingewiesen, daß es sich ansehend darum handle, weitere Enthüllungen vor dem Auge der Öffentlichkeit zur Unterbindung des Waffenhandels und der Waffenfabrikation zu verhindern.

### Ende der Londoner Flottenverhandlungen

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 13. Dezember

Die Flottenkonferenz liegt in den letzten Tagen. Der Schluß dürfte im Laufe des heutigen Tages entschieden werden. Gehehen hatten die englischen und amerikanischen Delegierten noch einmal eine Unterredung, deren einziges Ergebnis in der Feststellung bestand, daß ihre Ansichten in Bezug auf Nichtgenüherung der Flottengleichberechtigung für Japan sich nicht geändert hätten. Die Amerikaner wollen die Forderungen unbedingt abbrechen, und es verlanzt, daß sie bereits ihre Schlußfolgerungen belegen haben.

Im Grunde besteht zwischen allen drei Staaten Einigkeit darüber, daß die Verhandlungen voran zu werden sollen. Nur hat man sich noch nicht darüber

einigt, ob es eine kurzfristige oder langfristige oder sogar eine Verlängerung auf unbestimmte Zeit sein solle. England dürfte heute noch einen letzten Vermittlungsversuch unternehmen, um einen völligen Zusammenbruch der Verhandlungen nicht allzu offensichtlich werden zu lassen.

### Kommunistische Tätigkeit in Marokko

× Paris, 13. Dezember

Wie aus Casablanca verlautet, soll die Polizei einer umfangreichen kommunistischen und sozialistischen Propagandaaktivität in ganz Marokko auf die Spur gekommen sein. Unter den Eingeborenen in der Gegend von Meknes seien Flugblätter verteilt worden. Bei einem in Meknes wohnenden Europäer, einem Marktballenhändler namens Dumont, der im Aricae Hauptmann war, wurde eine Daudung vorgenommen, wobei wichtiges kommunistisches Propagandamaterial entdeckt wurde. Dumont wurde verhaftet.

### „Die Brücke über den Rhein“

Der Verständigungswille der französischen Frontsoldaten

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 13. Dezember  
Genri Fichot, der Ehrenvorsitzende des französischen Verbandes der französischen Kriegsteilnehmer (Union Fédérale), veröffentlicht heute im „Cenve“ einen neuen Appell zur Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Er betont in seinem Artikel, der die Ueberschrift „Die Brücke über den Rhein“ trägt, daß die alten Frontkämpfer mit ihrer Aussprache weder der offiziellen Diplomatie noch dem Parlament Konkurrenz machen wollten. Was sie beabsichtigten, sei, die deutsch-französische Atmosphäre zu läutern. Innenpolitische Bemerkungen gebe es für sie nicht, denn sie wollten weder den französischen Parlamentarismus noch den deutschen „Diktatorismus“ nach Frankreich importieren. „Wir sind ebenso wie damals einmütig, zu glauben, daß Deutschland unter einigermaßen besserer Führung sein muß, dem wir mit händlichem Vertrauen begegnen müssen, als davon, in überhöflicher Hoffnungslosigkeit anzunehmen, daß schon die erste höfliche oder herzliche Aussprache alles in Ordnung zu bringen vermag, und daß eine einzige Rede oder ein einziger Zeitungsartikel schon den Frieden dauernd sichern kann. Wir sind ihr geduldig, also dauerhafte Arbeit.“

### Noch 31 Tage bis zur Saarabstimmung!